

Bernhard Shaw in der Anekdote

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 44

PDF erstellt am: **03.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-463524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„ . . . Als der Täter wegen einer Unterschlagung abgefaßt worden war, entdeckte man in ihm auch den unbekanntem Fahrer, der bei seiner dreizehnten Autorequirierung einen 66-jährigen Küfer aus Geroldswil überfuhr, noch 36 Meter weit nachschleppte, dann aus dem Wagen floh und den tödlich Verletzten im Stiche ließ. Urteil: Ein Jahr Arbeitshaus.“



Ein milder Richter? Den findet der Mann auf Erden!“

Bernhard Shaw in der Anekdote

Als Shaw noch Musikkritiker war, sah er in der Aufführung eines ganz modernen Musikwerkes. Einer vor ihm sitzenden Dame war nicht ganz gut . . . und noch ehe sie den Ausgang erreichte, geschah ihr etwas Menschliches.

Da sagte der Dichter leise zu seiner Frau: „Nun, das ist doch wohl übertrieben!“

*

Ein junger Autor kommt zu Shaw: „Ich habe hier zwei Novellen, eine davon will

der große Verleger B. als Buch herausbringen, zu welcher raten Sie mir?“ Und er beginnt, die eine Novelle vorzulesen.

Auf der zweiten Seite unterbricht Shaw den jungen Enthusiasten: „Die andere, mein Herr, geben Sie ihm die andere Novelle!“

*

Ein Bekannter fragt Shaw, ob es ihm denn auf die Dauer nicht lästig sei, von Neugierigen immer gefragt zu werden, was er denn gerade arbeite.“

Shaw schüttelt den Kopf: „Ich weiß mir zu helfen, wenn diese unangenehmen Quälgeister kommen; ich antworte ihnen immer: ich schreibe gar nichts mehr, denn ich habe mich zur Ruhe gesetzt!“

„Sehr gut! Sie haben ganz recht damit, nur so werden Sie diese neugierigen Dummköpfe von sich fernhalten! Aber im Ver-

trauen, Mr. Shaw, was schreiben Sie jetzt eigentlich?“

„Ich schreibe gar nichts mehr. Ich habe mich zur Ruhe gesetzt!“

Gerhard Frank

*

Lieber Nebelspalter!

Zwei Autos waren zusammengeraft. Lebhaft diskutieren die beiden Fahrer miteinander. Schon zückt der Polizist dienstfertig sein Notizbuch, da sagte der eine: „Warten Sie mal! Wir wollen erst mal sehen, wer am besten versichert ist!“

Reye



MALOJA-BITTER

für Gaumen und Magen
bringt Hochgenuß und Wohlbehagen

B. Maurizio, Gümliigen/Bern

Asti-Dettling

Méthode champénoise
Sorgfältig auf dem Rüttelpult behandelt
Arnold Dettling, Brunnen
Gegründet 1867